

# Leitfaden Altar und Altarraum

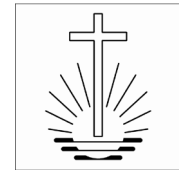
## Inhaltsverzeichnis

<b>Auszug aus der Richtlinie „Kirchliche Immobilien“ .....</b>	<b>2</b>
<b>1. Altar .....</b>	<b>2</b>
1.1 Form .....	2
1.2 Material .....	2
1.3 Aufbewahrung von liturgischen Utensilien .....	2
1.4 Blickwinkel .....	2
1.5 Maße .....	3
1.6 Schmuck .....	3
<b>2. Altarraum.....</b>	<b>3</b>
2.1 Leseputz .....	3
2.2 Musikalische Auftritte .....	3
<b>3. Kreuz.....</b>	<b>3</b>

Dieser Leitfaden ist Teil des Richtlinienwerks der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland und ergänzt die Richtlinie „Kirchliche Immobilien“

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Süddeutschland, K.d.ö.R, Heinestr. 29, 70597 Stuttgart

Stand: 01.05.2020



## Auszug aus der Richtlinie „Kirchliche Immobilien“

### Kapitel 3.2.3

„In unserer Kirche hat der Altar eine Doppelfunktion: Ort der Wortverkündigung und der Bereitung des Heiligen Abendmahls. Es handelt sich stets um eine geweihte, heilige Stätte. Sie verliert ihre Heiligkeit auch dadurch nicht, dass nur zu bestimmten Zeiten am Tag oder im Ablauf der Woche dort heilige Handlungen im Rahmen des Gottesdienstes stattfinden. Diese Stätte im Hause Gottes, wie auch das Haus Gottes selbst, ist immer heilig. Das sollten wir ernsthaft bedenken, wenn wir das Gotteshaus betreten. Die Heiligkeit des Gotteshauses darf durch unangemessenes Handeln des Menschen nicht beschädigt werden.“ (Mitteilungen für Amtsträger der Neuapostolischen Kirche Juli 2009)

Diese Doppelfunktion von Wort und Sakrament zeigt sich auch in der Gestaltung des Altars. Der Altar ist Teil des innenarchitektonischen Konzepts, in seiner Proportion der Raumgröße angemessen, zeitlos und schlicht, nicht zu kleinteilig und zergliedert.

Der Altarraum mit dem Altar im Zentrum ist nicht zu eng zu bemessen. Der Altarraum dient grundsätzlich liturgischen Zwecken (Sakramentale Handlungen, Segenshandlungen, Amtshandlungen, Lesungen und Bekanntgaben). Seitlich des Altars können Sitzplätze für Amtsträger oder Musikensembles angeordnet sein.

Im Altarbereich des Kirchensaals befindet sich ein Kreuz oder ein Emblem. Entscheidung durch die Baukommission bei der Entwurfsplanung nach räumlichen und architektonischen Gegebenheiten.

## 1. Altar

### 1.1 Form

Beide Nutzungsarten müssen bei der Gestaltung des Altars deutlich werden. Der Altar zeigt sich in Blockform oder einer unterhalb der Platte verblendeten Tischform. Dazu kommt ein Kanzelpult, das auf zweifache Weise realisiert werden kann: Zum einen mittels einer durchgehenden Altarplatte, auf die deutlich sichtbar ein Kanzelpult aufgesetzt wird, zum anderen mittels einer Altarplatte, die von einem Kanzelpult durchbrochen wird. Der Gedanke der Doppelfunktion des Altars kann sich sowohl in einer symmetrischen als auch in einer asymmetrischen Gesamtgestaltung wiederfinden.

Der Altar ist fest installiert und kann nicht bewegt werden.

### 1.2 Material

Für den „Tisch des Herrn“ und das Kanzelpult werden möglichst unterschiedliche Materialien gewählt, bevorzugt Holz und Stein. Alternativ können unterschiedliche Oberflächengestaltungen die beiden Funktionen des Altars versinnbildlichen.

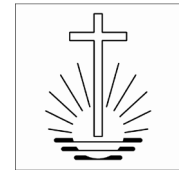
### 1.3 Aufbewahrung von liturgischen Utensilien

Für die Aufbewahrung der liturgischen Utensilien (Bibeln, Kelche, Hostien, liturgische Blätter, Gesangbücher, Taufschale) gibt es drei Möglichkeiten.

Ein Schrank in der Sakristei, ein geeigneter Schrank im Altarraum oder ein Fach im Altarkorpus, das von hinten zugänglich ist. Diese Aufbewahrungsmöglichkeiten dienen nur der Aufbewahrung der beschriebenen liturgischen Utensilien.

### 1.4 Blickwinkel

Der Altar nimmt aus theologischen und praktischen Gründen einen erhöhten Platz ein. Dabei steht er etwas höher als der Altarraum. Stufen und Ausrichtung sind nach dem Blickwinkel der Sitzplätze zu wählen und zeichnerisch nachzuweisen.



## 1.5 Maße

Hinter dem Altar sollte mindestens 1,20 m Platz bis zu anderen Bauteilen, vor dem Altar bzw. Altarpodest bis zur ersten Bank- / Stuhlreihe mindestens 1,80 m Platz sein.

Die Konstruktion berücksichtigt ergonomische Gesichtspunkte (Oberkante Tischplatte 95-100 cm, Oberkante Bibelpult 100-105 cm über Podest), genügend Platz für Bibelpult, Patenen (auch abgedeckt), Gesangbuch, Uhr und Wasserglas auf der Tischfläche. Die Möglichkeit des Abdeckens der Kelche in der liturgischen Handlung muss berücksichtigt werden.

## 1.6 Schmuck

Schlichter Blumenschmuck findet in aller Regel seinen separaten Platz, z.B. auf Ständern. Er darf in keinem Fall im Bereich der Kelche stehen und die Sicht auf diese nicht behindern. Für Kerzen gilt dasselbe, zudem sind sie nur bei konkreter anlassbezogener Symbolik angemessen. Auf Tücher und Sonderteile aller Art im Bereich des Altars ist zu verzichten.

## 2. Altarraum

Der Altarraum mit dem Altar im Zentrum ist nicht zu eng zu bemessen. Der Altarraum dient grundsätzlich liturgischen Zwecken (Sakramentale Handlungen, Segenshandlungen, Amtshandlungen, Lesungen und Bekanntgaben).

Seitlich des Altars können Sitzplätze für Amtsträger oder Musikensembles angeordnet sein.

### 2.1 Lesepult

Ein Lesepult für Lesungen und Bekanntgaben befindet sich ebenso im Altarraum. Es wird mit Mikrofon versehen.

### 2.2 Musikalische Auftritte

Musikalische Darbietungen außerhalb des Gottesdienstes lassen den Raum hinter dem Altar frei. Gegebenenfalls kann auf Podesten im Altarraum musiziert werden. Instrumente (Orchester, Klavier, E-Piano) innerhalb oder außerhalb des Gottesdienstes sollten einen angemessenen Abstand zum Altar haben.

Für die Orgel gelten eigene Richtlinien → *Leitfaden „Orgeln/Instrumente“*, ausgenommen bei historischen Anordnungen, bei denen die Orgel hinter dem Altar steht.

Für szenische Darstellungen gelten dieselben Hinweise wie für musikalische Auftritte. Musikalische und szenische Aufführungen dürfen die Würde des Sakralraums und Altarbereichs nicht beeinträchtigen.

## 3. Kreuz

Im Altarbereich des Kirchensaals befindet sich ein Kreuz oder ein Emblem. Das Kreuz hat die Form eines einfachen lateinischen Kreuzes („Passionskreuz“) mit möglichst durchgehendem Querbalken. Es ist Teil des innenarchitektonischen Konzepts, in seiner Proportion der Raumgröße und der Altarwand angemessen, zeitlos und schlicht. Die Positionierung, die Proportion und das Material des Kreuzes (bevorzugt Holz oder Metall) folgen architektonischen Gesichtspunkten. Einflüsse aus dem natürlichen Lichteinfall und der Beleuchtung sind wegen Schlagschatten zu beachten. Diese Komponenten müssen in Form von Plänen, Modellen oder Animationen als Entscheidungsvorlage für die Baukommission simuliert werden.